

Marie von Ebner-Eschenbach
an Arthur Schnitzler, 26. 9. 1901

|SCHLOSS ZDISSLAWITZ
POST ZDOUNEK. MÄHREN

Schloss Zdislavice

Zdounky

26. Sept. 1901.

Verehrter Herr Doctor!

5 Viel zu spät danke ich Ihnen, verzeihen Sie es mir. So manche Entschuldigung hätte ich vorzubringen, will Sie aber nicht damit langweilen, sondern gleich anfangen das allzu lang Versäumte nachzuholen. Sie haben mir mit Ihrer großmütigen Spende Ehre erwiesen und Freude gemacht, Ihre beiden letzten Werke sind mir – wie deren Vorgänger – lieb und wert geworden und ich bewundere sie. Mit wärmster Zustimmung las ich eben im Westermannschen Octoberheft die Besprechung des »Leutnant Gustl«.

→Lieutenant Gustl. Novelle

→Frau Bertha Garlan. Roman

10 Mir uralten Erzählerin ist das Zeichen des Wohlwollens das eines der glänzendsten Vertreter der neuen Richtung unserer Litteratur mir gegeben hat, eine Quelle ewigster Befriedigung.

Westermanns Monatshefte,

→Romane und Novellen

Lieutenant Gustl. Novelle

15 Dankbarst, verehrter Herr Doctor,
Ihre ergebene

Marie Ebner-Eschenbach.

O DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.5718.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, fotografische Vervielfältigung

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: vermutlich mit rotem Buntstift »LEUTNT«, »EBNER ESCHENBACH« und eine Unterstreichung

8 Spende] Vermutlich hat ihr Schnitzler seine beiden im April erschienenen Lieutenant Gustl und Frau Bertha Garlan geschenkt.

10 Besprechung] F. D. [=Friedrich Düsel]: Romane und Novellen. In: Westermanns Monatshefte, Jg. 46, Nr. 541, Oktober 1901, S. 157–160.